

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 1.

Freitag den 1. Januar 1904.

14. Jahrgang.

Neujahr.

Hört ihr der Glocken Klingen?
Hört ihr den Jubelton
Dort von der Straße dringen? —
Das Altjahr ist entflohn!
Vorbei nun was uns quälte,
Vorbei jedwedes Leid;
Rast sie, die lang' uns fehlte,
Die gute, schöne Zeit?

So hebt nach deutscher Sitte
Die Gläser, stoßt an!
Noch lebt in uns'rer Mitte
Gar mancher brave Mann.
Noch steht die Welt uns offen,
Noch winket Freud' und Lust,
Denn soll heut neues Hoffen
Erfüllen uns're Brust.

Zwar mancher ist geschieden
Aus unserm trauten Bund,
Der ruht in stillem Frieden;
Wir denken sein zur Stund'.
Wir denken sein und leeren
Das Glas nach deutscher Art
Dem lieben Freund zu Ehren,
Der uns entrisen ward.

Nun aber fällt aufs neue
Die Becher bis zum Rand:
Es leb' die deutsche Treue,
Es leb' das Vaterland!
Das Rechte leb', das Wahre,
Es leb' der freie Mut,
Gedieh'n im neuen Jahre
Soll nur was wahr und gut! — — —

Die Glocken und die Gläser
Sie geben hellen Klang;
Kein Nistton heut, kein böser,
In unserm Jubel drang.
Die Gläser und die Glocken
Sie künden laut und klar
Mit deutlichem Frohlocken:
Ein frohes neues Jahr!

Montag den 4. Januar 1904 nachmittags 2 Uhr
gelangen im Gasthof zum deutschen Haus in Bretinig (als Auktionsort)
2 Haussegen, 4 Weckeruhren, 1 neue, sowie 12 alte Taschenuhren.

1 Regulatiergehäuse, 1 Partie Fahrrad, Nähmaschinen und Uhren
teile und verschiedenes andere mehr
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Bretinig, den 31. Dezember 1903.
Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Verlässliches und Sächsisches.
Bretinig. Die Seminaristen Vereinigung „Buddistin“, deren Streben darauf gerichtet ist, im engeren Kreise Kunst und Idealität zu pflegen, hielt am 29. v. M. im Saale des „Deutschen Hauses“ ein Kränzchen ab, das allen Einzelgehörigen frohe und genussreiche Stunden brachte. Sangesfrohe Jünglinge boten hier in der Ruhe der Weihnachtsferien unter geliebter Leitung ihre Lieder dar und gaben damit Zeugnis von tüchtigem Können, das seinen Lohn in sich selbst trägt und Freude und Frohsinn in die Herzen bringt. Männer- und Einzelgehörige fanden allgemeinen Anklang; auch der Violinchor erfreute namentlich durch präzise Ausführung. Der Humor kam zu seinem Rechte in einem Singspiele, das von den Beteiligten auch in mimischer Hinsicht sehr gut zur Ausführung gelangte. Der vierhändige Vortrag einer schwierigen ungarischen Rhapsodie von Liszt redete von wohl geübtem Zusammenspiel und guter Technik. Eine Glanzleistung bildete die Wieder- gabe des Rondos aus dem 8. Violinkonzerte von Beethoven; energische Vogenführung, gute Phrasierung, Reinheit der Töne und ruhiges Spiel entzückten hier so, daß eine Zugabe stürmisch verlangt wurde. Der schwungvolle Klavierortrag von Weber's „Aufforderung zum Tanz“ bildete den Uebergang vom Konzerte zum Balle, der den launigen Seminaristen auch Gelegenheit gab, sich als tanzfrohe Leute zu beweisen.

Die Ziehung der ersten Klasse 145. Königl. Sächs. Lotterierie erfolgt am 11. und 12. Januar. Da an den der Ziehung vorhergehenden Tagen großer Andrang herrscht, empfiehlt sich im Interesse des Kollektors sowohl als auch des Spielers eine baldige Erneuerung des Loses.

Königsbrück. Bei einer Weihnachtsaufführung des „Musikalischen Kränzchens“ ereignete sich am Montagabend hier ein Unfall. Als von den vier darin als Jahreszeiten auftretenden jungen Mädchen das eine den Winter darstellende gerade im Begriff war, von einem brennenden Christbaume Weihnachtsgaben zu verteilen, kam es mit dem Gewände, einem weißen mit Watte und Filz besetzten Überwürfe, einem Nichte

zu nahe, wodurch im Nu das ganze Kleid in Flammen stand. Das Mädchen hat dadurch im Gesicht, besonders aber an den Armen schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Zeitkräftige Hilfe bewahrte die Bedauernswerte glücklicherweise vor größerem, nur zu leicht möglichem Unheil. Dabei hat sich der Vereinsvorstand selbst bedeutende Brandwunden an Händen, Brust und Gesicht zugezogen.

Voschwig. Einbrecher haben sich am zweiten Feiertage, während der Besizer der Villa „Sängerheim“ Voschwig, Herr Oskar Jungbühnel, mit seiner Familie im Hotel Demnitz weilt, wo die D. Jungbühnel'schen Sänger ein Konzert gaben, in dessen Villa eingeschlagen. Die ober der Dieb haben die Türen mittels Stemmzeisens erbrochen, ebenso den Schreibtisch vollständig demoliert. Ferner haben sie eine Kasse mit verschiedenen Policen gestohlen, sowie eine Geldkassette, in welcher sich 750 Mark befanden und die frei auf dem Schreibtisch stand.

Dresden, 28. Dez. Die Schredenstat des plötzlich vom Wahnsinn befallenen Studenten der Rechte Franz Gähde aus Hannover bildet jetzt das Tagesgespräch. Die Vermutung, als habe der Bahnstnige das dem Wirte Dienhold abgegebene Fingerring verschluckt, bestätigt sich nicht. Vielmehr hat man den Finger in der Tasche des unglücklichen jungen Mannes gefunden. Der letztere selbst ist nach Ausspruch der Ärzte erblich belastet und unheilbar. Er ist Abstinenzier und meidet alle geistigen Getränke. In der Familie des Studenten sind bereits mehrere derartige Fälle vorgekommen. Die ältere 63jährige Gräfin hatte drei Messerstücke in Kopf, Arm und Brust, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Doch liegt die Dame häufig des ausgestandenen Schredes und der Todesangst an einem Nervenfieber schwer krank darnieder. Auch ihre Schwester, die um 8 Jahre jüngere Gräfin, schwebt noch in Gefahr. Dem Hotelbesizer Dienhold wird für sein mutiges Einschreiten allgemeine Anerkennung gezollt. Nur durch seine Geistesgegenwart konnte das Leben der beiden Gräfinnen gerettet werden.

Das „Dresdner Journal“ schreibt:

Verschiedene Zeitungen haben in jüngster Zeit die Nachricht gebracht, daß der Stations- schreiber Reinhard, der das Buchholzer Eisenbahnunglück verschuldet hatte und deshalb vom Landgerichte Chemnitz zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, begnadigt und aus der Strafanstalt entlassen worden sei. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Reinhard hat zwar ein Begnadigungs- gesuch eingereicht. Eine Allerhöchste Entschlieung auf das Gesuch ist aber bis jetzt noch nicht erfolgt und Reinhard befindet sich noch in der Strafanstalt.

Döschau. Wegen Ungebühr vor Gericht wurden in der Sitzung des hiesigen Schöffengerichts zwei Brunnenbauer aus Döschau, die als Angeklagte erschienen waren, sich dazu aber ganz gehörig „Rut“ angetrunken hatten und sich insolgedessen entsprechend benahmen, zu 3 Tagen Haft verurteilt und sofort abgeführt. Die gegen beide anstehende Verhandlung wurde darum vertagt.

Crimmitschau. Der von Herrn Geh. Regierungsrat Professor Dr. Böhmert unter- nommene Einigungsversuch zwischen den streitenden Parteien ist gescheitert. Es war der Vorschlag gemacht worden, die 10 1/2tündige Arbeitszeit einzuführen, worauf nach einem Jahre etwa eine weitere Ermäßigung der Arbeitszeit eintreten sollte. Diefem Vorschlage, den Prof. Dr. Böhmert auf seine eigene Veranlassung machte, stimmten auch die Arbeitnehmer zu. Die Fabrikanten wollten aber dem Punkte, daß Maßregelungen ausgeschlossen seien, nicht zustimmen. Daran scheiterte der Ausgleichsversuch.

Wohl selten hat eine Bewegung in ge- zerblichen Kreisen einen solchen Umfang an- genommen, als die der Saalinhäber des König- reichs Sachsen. Die am 7. Juli d. J. bei Gelegenheit des Sächsischen Gastwirtstages in Freiberg in einer Sonderversammlung be- schlossene Vereinigung dieses Erwerbszweiges und die hierdurch zum Ausdruck gebrachte Notwendigkeit eines festen Zusammenstufes der Saalinhäber hat bereits am Mittwoch das überraschende Resultat gezeigt, daß 805 Saalbetriebe diesem Verbands angehören. Auch fernerhin ist ein bedeutender Zuwachs an Mitgliedern zu erwarten. Die Geschäfts-

stelle des Verbandes befindet sich Dresden-N. Klauenstraße 28, Ballfale Sagontia.

Obergund, 29. Dez. Am Heiligens- abend kam in der Dämmerung ein 18 jähriges Mädchen in auffälliger Weise in das hiesige Gasthaus „Waldheim“, wo sie den Wirt um Beistand ersuchte, da sie soeben dem Tode nahe gewesen wäre. Sie erzählte, sie sei nachmit- tags von Berlin gekommen, habe zuerst ihre Eltern in Bodenbach aufgesucht, dann aber nach Niedergrund gehen wollen, um Verwandte zu besuchen. Beim Mittelgrunder Bahnhof sei sie in Ohnmacht gefallen und dabei in die Elbe gestürzt, wobei ihr Hut und ein Bündel weggeschwommen seien. Mit dem Aufwande aller Kräfte habe sie wieder das Land erreicht. Ihre Kleider waren völlig durchnäßt und man gab ihr trockene, säckte sie und brachte sie zu Bette. Anderen Tages wurde das Mäd- chen ihren Eltern zugeführt. Es scheint fast, daß dasselbe die obige Erzählung fingirt hat und vielmehr einen Selbstmordversuch begehren wollte.

In Falkenstein erhielt der Schiffen- führer Louis Schäfer, ein Veteran von 1870/71, der infolge der Feldzugs Strapazen seine Arbeit nicht mehr im vollen Umfang verrichten kann, zu Weihnachten von Sr. Majestät dem König ein ansehnliches Geldgeschenk.

Im Schwarzen und Hodelschen Steinbrüche in Wehrsdorf ereignete sich ein schwerer An- fall. Als man einen Stein herauswinden wollte, fiel der Steinarbeiter Zwart aus Neumittel-Sobian hinein, um ihn anzuschlingen. Während dieser Zeit löste sich ein Stück Wand und begrub Zwart unter sich. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

Die Kollegien in Treuen beschloffen, den- jenigen Kriegsveteranen von 1866 und 1870/71, die 1000 Mk. und weniger steuerpflichtiges Einkommen haben, von 1904 ab bez. der Ge- meindeanlagen Steuerfreiheit zu gewähren.

Kirchennachrichten von Bretinig.
Donnerstag den 31. Dezember abends 8 Uhr: Silvester Gottesdienst.
Freitag den 1. Januar: Neujahr. Früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahles, 9 Uhr Gottesdienst.
Sonntag den 3. Januar: Früh 9 Uhr Gottesdienst.